

Grädigst betvilligte

No. **Freyberger** 12.  
**gemeinnützige Nachrichten**

für das  
**Chursächsische Erzgebirge.**

Donnerstags, den 25. März, 1802.

Erklärungen auf die in dem 53sten Stück der gem. Nachr. 1801,  
enthaltenen Anfragen, die Kuhpocken betreffend.

Da die daselbst von J. B. M. aufgeworfenen drey Fragen, besonders die beyden letztern, wenn sie nicht schon von andern aufgestellt, geprüft und widerlegt wären, allerdings eine genaue Untersuchung verdienen: so halte ich auch für Pflicht hierauf einiges zu antworten, weil ich mich hier vorzüglich mit Impfung der Schusspocken befaßt habe. Ich stand aber um deswillen damit so lange an, weil mir das gemeinn. Wochenblatt, und überhaupt jede Volkschrift, meinem Urtheile nach, nicht der schicklichste Ort zu seyn schien, wo dergleichen Prüfungen vorgenommen und fortgestellt werden sollten. Abhandlungen über Gegenstände der Art gehören deshalb nur für das medizinische Forum und müssen auch, wenn nicht mancherley Nachtheil daraus entstehen soll, blos in solchen Schriften erörtert werden; denn ein großer Theil der Leser überschlägt  
Dritter Jahrgang,

solche Aufsätze ganz; ein anderer findet sie subjektiv unverständlich, bildet sich irrige Begriffe daraus und theilt sie mehreren mit. Es bleiben also nur wenige übrig, denen dergleichen Unterhaltung annehmlich ist; hierin wird der in das Asyl der Anonymität geflüchtete Herr Verfasser jener Fragen, welcher mit den Principien der Medizin eine ziemliche Bekanntschaft verräth, gewiß mit mir einverstanden seyn. Es wird ihn daher nicht befremden dürfen, wenn diese Bemerkung mich verleitet hat zu glauben: Daß diese Anfragen in unserm Wochenblatte nicht so wohl Belehrung über etwanige Bedenklichkeiten als vielmehr nach einigen Bemerkungen zu urtheilen, eine Störung der so viel Eingang gefundenen Vaccination zur Absicht haben möchten; dieses um so mehr, da man sowohl in der Einleitung, als auch in verschiede-  
nen

M

nen